



Das Aktionärsmagazin der SAP

SAP Investor

Ausgabe zum 1. Quartal 2018

Transparenz statt Kontrolle
Arbeiten im digitalen Zeitalter

Finanz- termine

22. Mai 2018

Auszahlung der Dividende

19. Juni 2018

Unternehmens-
präsentation auf dem
DSW Anlegerforum,
Münster

10. Juli 2018

Unternehmens-
präsentation auf dem
DSW Anlegerforum,
Bonn

19. Juli 2018

Veröffentlichung der
Ergebnisse für das
zweite Quartal und
Halbjahr 2018

26. Juli 2018

Unternehmens-
präsentation auf dem
DSW Anlegerforum,
Börse München

18. Oktober 2018

Veröffentlichung der
Ergebnisse für das
dritte Quartal 2018

Liebe Leserin, lieber Leser,



wir wissen, dass die Digitalisierung unsere Arbeitswelt nachhaltig verändern wird. Auf deren Konsequenzen, wie die fortschreitende Automatisierung und die neuen Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz, müssen wir vorbereitet sein – als Bürger, als Arbeitnehmer, als Unternehmer und Organisationen. Nur wie?

Um herauszufinden, wie „Arbeiten im digitalen Zeitalter“ aussehen wird, setzen wir uns bei SAP schon seit mehreren Jahren intensiv mit diesem Thema auseinander. Wir betrachten dabei zum Beispiel Fragen der Arbeitsorganisation, der Flexibilisierung von Arbeitsmodellen und der ständigen Weiterentwicklung von Wissen. Unsere Forschung zeigt, dass Unternehmen mit agileren Arbeitsmethoden das Potenzial haben, schneller bessere Ergebnisse zu erzielen. Einen tieferen Einblick bietet Ihnen in dieser Ausgabe das Interview mit Günter Pecht, dem Leiter unseres Teams „Future of Work“.

Passend zur zukünftigen Art des Arbeitens hat SAP bereits Lösungen anzubieten. „SAP Learning Solution“, „SAP SuccessFactors“ oder „SAP Work-Life“ helfen unseren Kunden dabei, ihre Mitarbeiter innovativer einzubinden, mit ihnen regen Austausch zu pflegen und sie effizient weiter zu qualifizieren. Und das sehr erfolgreich. So hat sich die Zahl der Nutzer von „SAP SuccessFactors Employee Central“ alleine in den vergangenen zwei Jahren mehr als verdoppelt.

Dass sich auch bei uns selbst die Investition in unsere Mitarbeiter und in fortschrittliche Arbeitsmethoden lohnt, beweisen unsere Zahlen zum ersten Quartal 2018. Auf zwei Dinge bin ich besonders stolz: Trotz eines sehr starken Vorjahresquartals lag das währungsbereinigte Wachstum der Cloud- und Softwareerlöse (+9 %) über unserer Jahresprognose. Außerdem konnten wir die währungsbereinigte operative Marge um 1,1 Prozentpunkte erhöhen.

Damit Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, noch stärker an unserer erfolgreichen Entwicklung teilhaben, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine um 12 % höhere Dividende von 1,40 € je Aktie vor. Zudem heben wir insgesamt unsere Dividendenpolitik an und wollen künftig kontinuierlich 40 % (bisher 35 %) oder mehr unseres Gewinns nach Steuern ausschütten. Gute Nachrichten für Ihr Investment.

Und nun wünsche ich Ihnen eine informative und anregende Lektüre.

Ihr **Luka Mucic**
Finanzvorstand der SAP SE

Nachrichten

zur Ordentlichen Hauptversammlung



Tagesordnungspunkt 7: Nachwahlen zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die folgenden Personen als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat der SAP SE zu wählen. Die Wahl erfolgt jeweils als Einzelwahl:



Aicha Evans (49)

- Senior Vice President und Chief Strategy Officer der Intel Corporation, Santa Clara, Kalifornien, USA
- wohnhaft in Los Gatos, Kalifornien, USA
- ab dem 17. Mai 2018 bis längstens zum 20. Mai 2020

Aicha Evans ist durch Beschluss des Amtsgerichts Mannheim vom 21. Juni 2017 anstelle von Jim Hagemann Snabe zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden.



Dr. Friederike Rotsch (45)

- Group General Counsel und Leiterin Recht und Compliance der Merck KGaA, Darmstadt
- wohnhaft in Königstein im Taunus
- ab dem 17. Mai 2018 bis längstens zum 20. Mai 2020

Dr. Friederike Rotsch soll auf Prof. Dr. Wilhelm Haarmann, der sein Amt zum 17. Mai 2018 niedergelegt hat, in den Aufsichtsrat folgen.



Gerhard Oswald (64)

- Geschäftsführer der Oswald Consulting GmbH, Walldorf
- Lehrbeauftragter an der Technischen Universität München
- wohnhaft in Walldorf
- ab dem 1. Januar 2019 bis längstens zum 20. Mai 2020

Gerhard Oswald soll ab dem 1. Januar 2019 anstelle von Prof. Anja Feldmann, Ph. D., die ihr Amt zum 31. Dezember 2018 niedergelegt hat, in den Aufsichtsrat gewählt werden.



Diane Greene (62)

- Chief Executive Officer Google Cloud, Google LLC Mountain View, Kalifornien, USA
- Mitglied des Board of Directors, Alphabet, Inc., Mountain View, Kalifornien, USA
- wohnhaft in Stanford, Kalifornien, USA
- ab dem 17. Mai 2018 bis längstens zum 20. Mai 2020

Diane Greene soll Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer, der sein Amt zum 17. Mai 2018 niedergelegt hat, in den Aufsichtsrat nachfolgen.

Die vollständigen Details und Lebensläufe der Kandidaten können Sie der Einladung zur Hauptversammlung entnehmen oder im Internet unter www.sap.de/hauptversammlung nachlesen.

Erstes Quartal 2018

Ein starkes Kerngeschäft, ein schnelles Wachstum in der Cloud und eine Steigerung der operativen Marge. So lassen sich die Erfolge von SAP im ersten Quartal 2018 zusammenfassen. Die Cloud-Subskriptions- und -Supporterlöse übertrafen erstmals in einem Quartal die Milliardengrenze und stiegen (Non-IFRS) um 18 % auf 1,07 Mrd. € (währungsbereinigt 31 %). Der Cloud-Auftragseingang (Non-IFRS) nahm um 14 % auf 245 Mio. € zu. Ohne Währungseinflüsse betrug der Zuwachs sogar 25 %.

Der Gesamtumsatz (Non-IFRS) der SAP stagnierte aufgrund von Währungseinflüssen bei 5,26 Mrd. € (währungsbereinigt plus 9 %). Davon entfallen 1,07 Mrd. € auf Cloud-Subskriptions- und -Supporterlöse (plus 18 %), 3,28 Mrd. € auf Softwarelizenzen und Support (minus 4 %) und 0,91 Mrd. € auf Services (minus 5 %). Das Betriebsergebnis (Non-IFRS) stieg währenddessen um 3 % auf 1,24 Mrd. € (währungsbereinigt 14 %). Somit verbesserte sich die operative Marge (Non-IFRS) um 0,8 Prozentpunkte auf 23,5 % (währungsbereinigt 1,1 Prozentpunkte) und setzt so die im Vorjahr begonnene Rentabilitätswende fort.

Der Gewinn nach Steuern (Non-IFRS) sank im Quartal um 2 % auf 868 Mio. €. Die effektive Steuerquote (Non-IFRS) lag bei 27,6 % (Q1 2017: 25,7 %). Der operative Cashflow ging um 10 % auf 2,58 Mrd. € zurück (Q1 2017: 2,87 Mrd. €). Der Free Cashflow sank durch höhere Steuerzahlungen, negative Währungseinflüsse und gestiegene Investitionsausgaben um 17 % auf 2,15 Mrd. €. Die Nettoliquidität am Quartalsende verbesserte sich jedoch um 1,0 Mrd. € auf 546 Mio. € (Q1 2017: -460 Mio. €).

SAP hebt Ausblick für 2018 an

Um die abgeschlossene Akquisition von Callidus sowie das starke Wachstum des Betriebsergebnisses im ersten Quartal widerzuspiegeln, hebt die SAP ihren Ausblick für das Gesamtjahr 2018 an. So rechnet SAP nun mit Erlösen aus Cloud-Subskriptionen und -Support (Non-IFRS, währungsbereinigt) in einer Spanne zwischen 4,95 Mrd. € und 5,15 Mrd. € (2017: 3,77 Mrd. €). Callidus soll dazu rund 150 Mio. € beitragen. Das obere Ende dieser Spanne entspricht einem währungsbereinigten Wachstum von 36,5 %.

Die gesamten Cloud- und Softwareerlöse (Non-IFRS, währungsbereinigt) sollen im Gesamtjahr 2018 in einer Spanne zwischen 6,5 % und 8,5 % auf 20,85 Mrd. € bis 21,25 Mrd. € zunehmen (2017: 19,55 Mrd. €). Der Gesamtumsatz (Non-IFRS, währungsbereinigt) wird demnach in einer Spanne zwischen 24,80 Mrd. € und 25,30 Mrd. € (2017: 23,46 Mrd. €) erwartet. Beim Betriebsergebnis (Non-IFRS, währungsbereinigt) rechnet die SAP nun mit einem Anstieg in einer Spanne zwischen 8,5 % und 11 % auf 7,35 Mrd. € bis 7,50 Mrd. € (2017: 6,77 Mrd. €), wozu Callidus einen Beitrag von rund 10 Mio. € leisten soll.

Der Ausblick der SAP für das Gesamtjahr 2018 wird ohne Berücksichtigung der Wechselkurse gegeben. Wenn die Währungskurse für den Rest des Jahres unverändert auf den Kursen von Anfang April bleiben, erwartet die SAP, dass die Cloud- und Softwareerlöse (Non-IFRS) in einer Spanne zwischen -4 und -6 Prozentpunkten für das Gesamtjahr 2018 durch negative Währungseffekte beeinflusst werden und dass das Betriebsergebnis (Non-IFRS) in einer Spanne zwischen -4 und -6 Prozentpunkten für das Gesamtjahr 2018 durch negative Währungseffekte beeinflusst wird.

Die SAP-Aktie

Die SAP-Aktie musste im ersten Quartal 2018 Verluste von 9,1 % hinnehmen und entwickelte sich damit schlechter als ihre Vergleichsindizes. Während der DAX 30 und der EURO STOXX 50 um 6,4 % bzw. 4,1 % nachgaben, legte der S&P North American Technology Software Index trotz der negativen Auswirkungen des Datenskandals bei Facebook um 9,8 % zu. So bewerten die Märkte die Effekte der US-Steuerreform auf amerikanische Unternehmen deutlich positiver als auf europäische Konzerne wie SAP. Der SAP-Aktienkurs bewegte sich dabei zwischen dem Quartaltief von 82,47 € und dem Quartalshoch von 96,44 €. Am Quartalsende notierte die SAP-Aktie bei 84,97 €.

Ausgehend vom XETRA-Schlusskurs des Jahres 2017 von 93,45 € erreichte die SAP-Aktie am 5. Januar ihr Quartalshoch von 96,44 €. Während der DAX 30 bis zum 23. Januar auf ein neues Rekordhoch von 13.559 Punkten stieg, wurde die SAP-Aktie durch einen verhaltenen Analystenkommentar von Morgan Stanley sowie den stärker werdenden Euro belastet und lag zu diesem Zeitpunkt bei 92,91 €. In der Folge bestimmten die immer wieder aufkeimende Angst vor steigenden Zinsen sowie der erstarkende Euro die Marktentwicklung und führten zu teils deutlichen Kursverlusten. Die SAP-Aktie sank dabei bis zum 13. Februar auf 82,80 €. Gute Geschäftszahlen für das Gesamtjahr und das vierte Quartal 2017 sowie die angekündigte Übernahme der Callidus

Software Inc. konnten keine positiven Impulse setzen. Unterstützt von der Ankündigung einer höheren Dividende stieg der Aktienkurs in der anschließenden Markterholung wieder auf 86,20 €. Anfang März setzte der Konfrontationskurs der USA zu internationalen Handelspartnern die Märkte unter Druck. Dabei markierte die SAP-Aktie am 2. März ihr Quartaltief von 82,47 €. Nach einer kurzen Erholung aufgrund guter US-Konjunkturdaten und eines nachgebenden Euro führte der konkreter werdende Handelsstreit um Strafzölle erneut zu Verlusten. Technologiewerte wurden zudem durch den Datenskandal bei Facebook belastet. In diesem Umfeld beendete die SAP-Aktie das erste Quartal am 29. März mit einem Schlusskurs von 84,97 €.

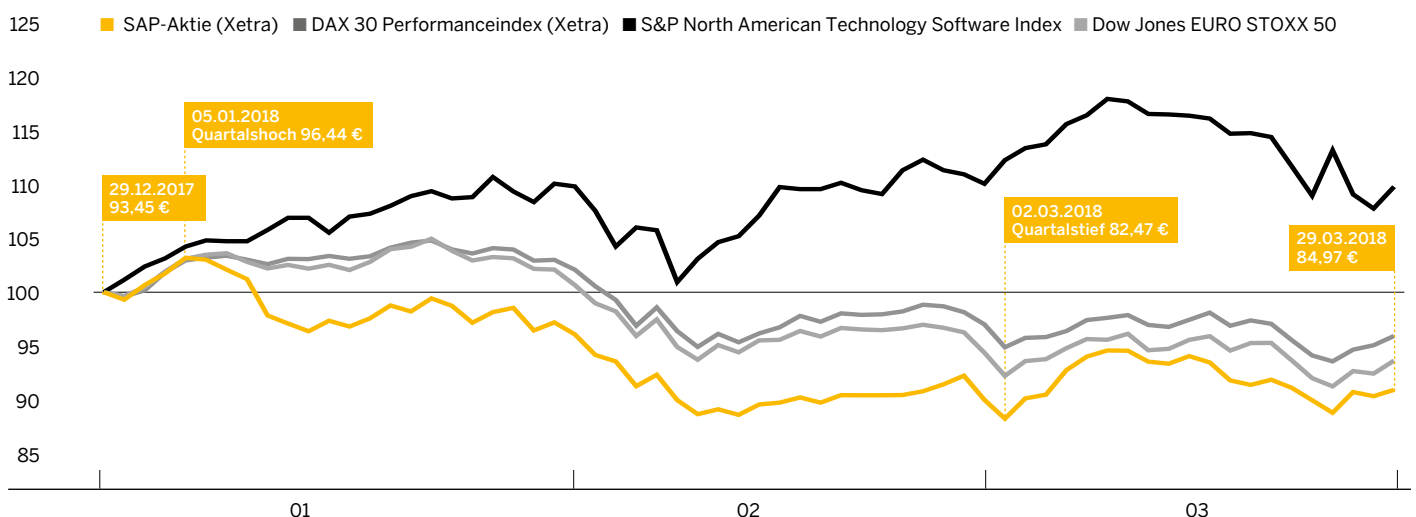
Erstes Quartal 2018	IFRS			Non-IFRS			
	Q1 2018	Q1 2017	Veränderung in %	Q1 2018	Q1 2017	Veränderung in %	Veränderung in % währungsbereinigt
Mio. €, falls nicht anders bezeichnet							
New Cloud Bookings (Cloud-Auftragseingang)	k.A.	k.A.	k.A.	245	215	14	25
Cloud-Subskriptionen und -Support	1.070	905	18	1.072	906	18	31
Softwarelizenzen und Support	3.281	3.422	-4	3.281	3.422	-4	4
Cloud und Software	4.351	4.328	1	4.353	4.328	1	9
Umsatzerlöse	5.261	5.285	0	5.262	5.285	0	9
Anteil besser planbarer Umsätze in %	71	69	2 Pp	71	69	2 Pp	
Betriebsergebnis	1.025	673	52	1.235	1.198	3	14
Gewinn nach Steuern	708	530	33	868	887	-2	
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,59	0,43	37	0,73	0,73	-1	
Anzahl Mitarbeiter (Vollzeitbeschäftigte, 31.12.)	91.120	85.751	6	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Alle Zahlen sind ungeprüft. Eine detaillierte Erläuterung zur Non-IFRS-Berechnung von SAP finden Sie online unter www.sap.com/investor (Grundlagen der Berichterstattung). Da New Cloud Bookings eine Auftragsingangszahl ist, gibt es hierzu kein IFRS-Äquivalent.

Angepasster Ausblick	Ausblick 2018		Ausblick 2020
	Non-IFRS währungsbereinigt	Wachstumsrate	Non-IFRS
Mrd. €			
Cloud-Subskriptionen und -Support	4,95 bis 5,15	+ 31 % bis + 36,5 %	8,0 bis 8,5
Cloud und Software	20,85 bis 21,25	+ 6,5 % bis + 8,5 %	
Umsatzerlöse	24,80 bis 25,30	+ 5,5 % bis + 7,5 %	28,0 bis 29,0
Betriebsergebnis	7,35 bis 7,50	+ 8,5 % bis + 11 %	8,5 bis 9,0
Anteil besser planbarer Umsätze Anteil Cloud-Subskriptionen und -Support sowie Softwaresupport an den gesamten Umsatzerlösen			70 % bis 75 %
Kunden-Net-Promoter-Score Kennzahl zur Messung von Kundentreue, die Bandbreite liegt zwischen -100 % und +100 %	21 % bis 23 %		35 % bis 40 %
Mitarbeiterengagement-Index Ausdruck für die Motivation und Loyalität der Mitarbeiter basierend auf einer jährlichen Umfrage	84 % bis 86 %		84 % bis 86 %

SAP-Aktie im Index-Vergleich vom 29. Dezember 2017 bis 29. März 2018

Prozent



Transparenz statt Kontrolle

Arbeiten im digitalen Zeitalter

Angesichts steigender Komplexität, Automatisierung und Digitalisierung geraten Unternehmen zunehmend unter Druck, sich immer schneller erneuern und immer wieder neu erfinden zu müssen. Bei SAP setzt sich das Team „Future of Work“ um Günter Pecht seit 2012 mit der Frage auseinander, wie Management und Mitarbeiter Arbeit in einer automatisierten Welt gestalten müssen, um gemeinsam erfolgreich zu sein. Welche Lösungen entwickelt SAP für sich und seine Kunden? Günter Pecht gibt Antworten auf drängende Fragen zum Thema „Zukunft der Arbeit“.



Herr Pecht, sprechen wir über Arbeit im digitalen Zeitalter. Was ist der Kern Ihrer Arbeit?

Wenn wir von Digitalisierung reden, dann sprechen wir oft vom Internet der Dinge, von Machine Learning, von der Automatisierung von Prozessen. Unser Team hingegen untersucht, welche Auswirkungen die fortschreitende Automatisierung darauf hat, wie wir Arbeit an sich organisieren. Da spielt der Mensch natürlich eine zentrale Rolle. Wir beschäftigen uns sozusagen mit der menschlichen Seite der Digitalisierung.

Im SAP Investor des vierten Quartals 2017 standen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Wirtschaft im Fokus. Lassen Sie uns auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 gehen. Was sehen Sie?

Zwölf Jahre sind eine lange Zeit, aber viele Tendenzen lassen sich bereits heute ausmachen. Unternehmensgrenzen werden sich immer weiter öffnen, es wird mehr Kooperationen mit anderen Unternehmen geben. Und Mitarbeiter werden sich zunehmend selbstständig organisieren. Insgesamt wird ergebnisorientierter gearbeitet. Wir alle werden mehr Verantwortung übernehmen und stärker in temporäre, interdisziplinäre Teams eingebunden sein. Außerdem können wir kreativer arbeiten, weil uns Computer administrative Aufgaben abnehmen.

Die zunehmende Automatisierung schürt aber auch Ängste, etwa vor Arbeitsplatzverlust oder Überforderung. Wie können Sie uns diese Sorgen nehmen?

Dies ist eine durchaus berechtigte Angst, aber keine neue. Rückblickend betrachtet hat jede industrielle Revolution zu einem Verlust von Jobs geführt, aber nicht zum Verlust der Arbeit an sich. Denn obsolet gewordene Jobs wurden durch andere Beschäftigungen ergänzt bzw. ersetzt. Auch heute sehen wir einen hohen Bedarf an Fachkräften, allein in Deutschland sind insgesamt 1,2 Millionen Stellen unbesetzt. Wir sind in einer Phase, in der wir uns umstellen müssen. In der wir neue Ausbildungen brauchen, Mitarbeiter mit neuen Qualifikationen.

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Fähigkeiten eines Arbeitnehmers in der digitalen Welt?

Lernfähigkeit und Flexibilität sind wichtige Eigenschaften. Wir bewegen uns in einem extrem dynamischen Wettbewerb, nicht nur bei SAP. Aktuell werden etwa bei den Automobilbauern, die auf E-Mobilität umstellen müssen, solche Themen heiß diskutiert. Da müssen beispielsweise Metaller zu Elektrikern werden, um künftig Generatoren statt Motoren zu produzieren.

Was sind die größten Herausforderungen für Unternehmen, wenn es darum geht, sich auf die Arbeitswelt der Zukunft einzustellen?

In einer weitgehend automatisierten Welt reicht es nicht mehr aus, effizient und produktiv zu sein. Damit können Sie sich nicht mehr differenzieren. Unternehmen müssen agil und innovativ werden. Die klassische Management-Lehre der 50er Jahre passt zu einer statischen Welt. Unsere heutige Welt ist jedoch dynamisch, die durchschnittliche Lebenszeit eines Unternehmens wird kürzer. Innovative Firmen arbeiten deshalb in bereichsübergreifenden Teams und vereinen so verschiedene Kompetenzen, um Probleme ihrer Kunden zu lösen. Das halte ich für essenziell, um im Markt schnell zu reagieren. Deshalb müssen wir weg vom alten Managementdenken mit Befehlsketten von oben. Wir brauchen Führungskräfte, die Mitarbeitern Freiraum geben, ihnen Visionen aufzeigen, aber auch Ergebnisse durch Übertragung von Eigenverantwortung einfordern.

Wie organisieren Sie sich? Wie arbeiten die Teams bei SAP?

Wir setzen bereits seit 2008 auf einen agilen Ansatz. Ein Beispiel: Die Software-

12 Jahre

wird die durchschnittliche Lebensdauer eines Unternehmens im Aktienindex „Standard & Poor's 500“ im Jahr 2027 sein. 2016 waren es noch 24 Jahre.

Quelle: 2018 Corporate Longevity Forecast: Creative Destruction is Accelerating

Entwicklung bis zur Marktreife haben wir früher in viele verschiedene Arbeitsschritte gesplittet, zahlreiche Abteilungen waren eingebunden. Eine große neue Produktversion hat unter Umständen bis zu zwei Jahre benötigt, in der Zwischenzeit hatte sich der Markt aber bereits weiterentwickelt. Heute arbeiten agile Teams mit maximal zehn Mitarbeitern in kurzen, iterativen Zyklen und in enger Kooperation mit unseren Kunden. So erhalten wir schnell Feedback zu unseren Produkten und wissen, wann sie die Erwartungen erfüllen. Das führt deutlich schneller zu zufriedenstellenden Ergebnissen. Wenn etwas nicht läuft, wie gedacht, dann ändern wir es. Eine neue Art von Fehlerkultur ist ebenfalls wichtig: Ein Projekt zu stoppen, heißt nicht, wir sind gescheitert. Wir machen es dann zukünftig nur anders, eben besser. Wir lernen daraus für künftige Projekte. Denn innovativ zu sein, bedeutet auch, Risiken einzugehen, neue Wege zu beschreiten.

Gilt diese geschilderte Arbeitswelt bereits für die gesamte SAP?

Eine Transformation dieser Größenordnung lässt sich nicht in wenigen Monaten umsetzen. Zurzeit arbeiten wir insbesondere in der Entwicklung mit kleinen Teams. Seit 2010 setzen wir außerdem verstärkt auf Ko-Innovation mit unseren Kunden. Wir sind auf dem Weg. Für solch einen Kulturwandel braucht es Geduld, Konsequenz und auch den Mut, neue Pfade zu beschreiten. Etwa, um die Zusammenarbeit unbürokratisch und attraktiver zu gestalten – in Deutschland und international. Zum Beispiel über einen Job-Tausch, der einen Perspektivwechsel bietet und Wertschätzung für die Arbeit anderer fördert.

Wie wichtig sind Information und Transparenz in der digitalisierten Arbeitswelt?

Transparenz ist in der digitalen Arbeitswelt das, was in der alten Welt Kontrolle war. In der Selbstorganisation gibt es diese Kontrolle nicht, ihre Aufgabe übernimmt die Transparenz. Wenn ich von

meinen Mitarbeitern unternehmerisches Handeln fordere, muss ich ihnen auch die dafür nötigen Informationen geben.

Gibt es bereits SAP-Produkte, die anderen Unternehmen den Weg in die digitale Arbeitswelt erleichtern?

Ja, die Beschäftigung mit der zukünftigen Arbeitswelt dient ja auch dazu, unsere Erfahrungen in Produkte zu übertragen, die Unternehmen den digitalen Wandel erleichtern. Ende 2017 haben wir die Lösung „SAP Work-Life“ auf den Markt gebracht. Damit misst man nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit, sondern bietet auch individuelle Vorschläge zur Verbesserung von Wohlbefinden und Gesundheit an. Und dies nicht nur einmal jährlich und über einen langen Fragebogen, sondern in Echtzeit, täglich, individuell und mit einem Assistenzsystem. Denn nur so holen wir Mitarbeiter wirklich ab. Über eine App kann ich aus einem Katalog die Themen wählen, die mich gerade beschäftigen. Etwa das Thema Work-Life-Balance nach der Geburt meines

Misst die Mitarbeiterzufriedenheit und bietet individuelle Vorschläge zur Verbesserung von Wohlbefinden und Gesundheit: die App „SAP Work-Life“.



Kindes, Möglichkeiten für Home-Office oder individuelle Angebote für meine persönliche Weiterentwicklung. Das Produkt haben wir mit 21 Kunden gemeinsam entwickelt, darunter ein Automobilhersteller, ein Kosmetikkonzern und ein Verkehrsunternehmen.

Sie sind häufiger Gast auf gesellschaftspolitischen Veranstaltungen zur Zukunft der Arbeit. Welche Wünsche haben Sie an die Politik?

Von der Politik wünsche ich mir, dass Deutschland mehr Anreize schafft, in innovative Technologien zu investieren. Hier fehlt der Mut zum Risikokapital und zur Risikokultur nach US-amerikanischem Vorbild. Und ganz wichtig: Wir brauchen eine adäquatere Ausbildung für die heutigen Anforderungen und die jungen Talente von morgen.

SAP-Fachbegriffe einfach erklärt



Machine Learning | Maschinelles Lernen ist der Oberbegriff für automatisierte Erzeugung von Wissen aus Erfahrung. Künstliche Systeme lernen aus Beispielen und verallgemeinern „Erfahrungen“, indem sie Muster und Gesetzmäßigkeiten in den Daten erkennen. Unbekannte Daten kann ein System beurteilen, das ist der sogenannte Lerntransfer, oder an deren Lesen scheitern, die sogenannte Überanpassung. Anwendungen sind beispielsweise das Erkennen von Kreditkartenbetrug, Aktienmarktanalysen oder Sprach- und Texterkennung. Machine Learning ist verwandt mit Data Mining, dort geht es jedoch vorwiegend darum, neue Muster und Gesetzmäßigkeiten in den Daten zu finden.

Iterative Zyklen | Das iterative (aus dem Lateinischen für wiederholend) oder auch inkrementelle Vorgehensmodell beschreibt einen Prozess, der auf die kontinuierliche Verbesserung abzielt. SAP verwendet dieses Vorgehen zum Beispiel in der agilen Softwareentwicklung. Dabei wird in kleinen Schritten vorgegangen: Ziel ist es, mit dem Prozess des mehrfachen Wiederholens gleicher oder ähnlicher Handlungen der Lösung näher zu kommen. Die agile Softwareentwicklung soll die Transparenz und Flexibilität erhöhen, die Risiken in der Entwicklung minimieren und so zu einem schnelleren Einsatz der entwickelten Systeme führen.

SCRUM | Das englische Wort für Gedränge ist eine Methode des Projekt- und Produktmanagements, vor allem zur agilen Softwareentwicklung, die auch SAP nutzt – insbesondere in der Produktentwicklung. Der Ansatz von SCRUM beruht auf der Erfahrung, dass viele Entwicklungsprojekte zu komplex sind, um in einem vollumfänglichen Plan dargestellt zu werden. Teile der Anforderungen und Lösungsansätze sind zu Beginn unklar, durch Zwischenergebnisse wird der langfristige Plan, das sogenannte Backlog, dann kontinuierlich verfeinert und verbessert. Ziel ist die schnelle und marktgerechte Entwicklung hochwertiger Produkte in kleinen agilen Teams.

© 2018 SAP SE oder ein SAP-Konzernunternehmen.
Alle Rechte vorbehalten.

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch SAP SE oder ein SAP-Konzernunternehmen nicht gestattet.

In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die von SAP SE oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Softwareprodukte können Softwarekomponenten auch anderer Softwarehersteller enthalten. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

Die vorliegenden Unterlagen werden von der SAP SE oder einem SAP-Konzernunternehmen bereitgestellt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken. Die SAP SE oder ihre Konzernunternehmen übernehmen keinerlei Haftung oder Gewährleistung für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation. Die SAP SE oder ein SAP-Konzernunternehmen steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Keine der hierin enthaltenen Informationen ist als zusätzliche Garantie zu interpretieren.

Insbesondere sind die SAP SE oder ihre Konzernunternehmen in keiner Weise verpflichtet, in dieser Publikation oder einer zugehörigen Präsentation dargestellte Geschäftsabläufe zu verfolgen oder hierin wiedergegebene Funktionen zu entwickeln oder zu veröffentlichen. Diese Publikation oder eine zugehörige Präsentation, die Strategie und etwaige künftige Entwicklungen, Produkte und/oder Plattformen der SAP SE oder ihrer Konzernunternehmen können von der SAP SE oder ihren Konzernunternehmen jederzeit und ohne Angabe von Gründen unangekündigt geändert werden.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen stellen keine Zusage, kein Versprechen und keine rechtliche Verpflichtung zur Lieferung von Material, Code oder Funktionen dar. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Dem Leser wird empfohlen, diesen vorausschauenden Aussagen kein übertriebenes Vertrauen zu schenken und sich bei Kaufentscheidungen nicht auf sie zu stützen.

SAP und andere in diesem Dokument erwähnte Produkte und Dienstleistungen von SAP sowie die dazugehörigen Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP SE (oder von einem SAP-Konzernunternehmen) in Deutschland und verschiedenen anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen.

Zusätzliche Informationen zur Marke und Vermerke finden Sie auf der Seite <https://www.sap.com/corporate/de/legal/copyright.html>.

Herausgeber:

SAP SE
Investor Relations
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
E-Mail: investor@sap.com
Telefon: +49 6227 7-67336
Fax: +49 6227 7-40805

Projektmanagement:

Johannes Buerkle, Investor Relations
E-Mail: j.buerkle@sap.com
Telefon: +49 6227 7-70157

Verantwortlich i.S.d.P.:

Stefan Gruber, Investor Relations
E-Mail: stefan.gruber@sap.com
Telefon: +49 6227 7-52727

Redaktion und Gestaltung:

Instinctif Deutschland GmbH

Fotonachweis:

S. 1-8: SAP SE/Image Library

SAP Investor abonnieren

<https://www.sap.com/investors/de/services.html>

SAP Investor online lesen

SAP Investor gibt es auch online zum Download:
<https://www.sap.com/investors/de.html/#magazin>